

# Das Gespräch im Heiligen Geist

Vor dem Gespräch liegt eine Zeit der Einzelbesinnung, in der jede Person sich mit dem Text der geistlichen Vision in Stille beschäftigt.

Es hat sich als hilfreich erwiesen, dass jeder am Ende der stillen Zeit aufschreibt, was er/sie mit der Gruppe teilen möchte. Das erleichtert die Konzentration auf die Beiträge der anderen und hilft, dass sich nicht der eigene Beitrag schon laufend verändert – das ist wichtig für die geistliche Unterscheidung!

Was in der Austauschgruppe gesprochen wird, unterliegt der Diskretion. Davon ausgenommen ist nur, was in der dritten Runde gemeinsam als Ergebnis des Gespräches festgehalten wird.

## *Ablauf des Gesprächs:*

- 1. Runde 1: Teilen** der in der vorangehenden Einzelbesinnung empfangenen „Früchte“  
*Die Personen sprechen nacheinander im Uhrzeigersinn.  
Nur die Person, die das Wort hat, spricht, alle anderen hören aktiv zu.  
Jede Person spricht fokussiert – Faustregel ca. 2-3 min, damit alle gut zu Wort kommen.  
Gesprochen wird über die persönlichen Erkenntnisse und Erfahrungen aus der Einzelbesinnung.*
- 2. 3-5 min Stille** Was habe ich in der ersten Runde vom Hl. Geist und durch die Anderen empfangen?  
*Konkret kann helfen, darüber zu reflektieren, was mich in der ersten Runde innerlich besonders anrührt und auf welche Spur mich dies führt.*
- 3. Runde 2: Resonanzrunde:** „Was hat mich an dem, was in der ersten Runde geteilt wurde, am meisten berührt?“
- 4. 3-5 min Stille:** Wo entdecke ich Gemeinsames, wo Unterschiede, wo Gegensätze?
- 5. Runde 3: Differenzierte Nachfragen und Austausch:** Was zeigt sich uns als Gruppe an Gemeinsamem, an Unterschieden, an Gegensätzen?  
Die Ergebnisse aus dieser Runde werden gemeinsam festgehalten:
  - Was finden wir an Gemeinsamem?
  - Welche „prophetischen Einzelmeinungen“ sind sonst noch wichtig?
- 6.** Am Ende kann ein kurzes Dankgebet für den gemeinsamen Weg stehen.

Rollen:

- **Der Facilitator** übernimmt die Verantwortung für den Ablauf des Gesprächs und die Zeitgestaltung. Diese Person tritt auch selbst mit in den Austausch ein, es geht eher um die Organisation der Gruppe als um eine Moderation). Wichtig ist dabei:
  - Den Ablauf im Blick zu haben und die Runden und die Stille anzumoderieren
  - Darauf zu achten, dass die Zeit für die jeweilige Phase nicht überzogen wird (Faustregel 1. Runde 2 min/Pers.; 2. Runde 2 min/Pers)
  - Darauf achten, dass die Redezeit eingehalten wird – ggf. dezent stoppen!
  - In der 3. Runde hilft der Facilitator der Gruppe, ihr Ergebnis zu formulieren.
  
- **Der Schreiber** übernimmt in der 3. Runde, das zu notieren, was die Gruppe formuliert.  
Er/sie schreibt die Ergebnisse auf ein mobiles Flipchart, das an die Wand gehängt wird.

# Hinweise für geistliche (und andere) Gespräche

*Diese Hinweise sollen dabei helfen, gut miteinander umzugehen und gemeinsam zu entdecken, wie Gott seine Kirche heute führt.*

1. **Hören Sie gut zu.** Versuchen Sie möglichst umfassend zu verstehen, was der/die andere meint. Nicht nur die Worte sind wichtig, sondern auch Gesten, Gefühle, Lebenserfahrungen, Beziehungen, die Sie in der Mitteilung wahrnehmen.
2. Verstehen Sie die Beiträge des Anderen immer möglichst **positiv**. Fragen Sie gegebenenfalls respektvoll nach, wie er/sie etwas meint.
3. **Nutzen Sie die Phasen der Stille**, um zu reflektieren: Was habe ich wahrgenommen? Was löst es in mir aus? Was bewegt mich persönlich?
4. Nehmen Sie erst einmal alle **Gedanken und Gefühle an, die** Ihnen in den Sinn kommen. Das gilt auch dann, wenn die Gefühle und Gedanken irgendwie „peinlich“ zu sein scheinen (Wut, Scham etc.). Schauen Sie sie liebevoll und neugierig an.
5. Sagen Sie frei, was Ihnen wichtig ist und warum und was Sie momentan verstanden haben. Wir sind alle Kinder Gottes und können **frei reden**. In einer Gruppe gibt es unterschiedlichen Rollen. Zugleich sind wir aber alle direkt mit Gott in Berührung, unabhängig von unserer Rolle in der Gruppe. Hören Sie sich in diesem Sinne gegenseitig gut zu und ermuntern Sie andere, sich frei zu äußern.
6. **Suchen Sie die Wahrheit** und die Spuren des Geistes Gottes genauso in den Beiträgen der Anderen wie in Ihren eigenen, auch da, wo Ihnen ein Gedanke erst einmal widerstrebt.
7. **Scheuen Sie sich nicht, Ihre Einschätzung während des Prozess zu verändern** – das gehört zu einem Prozess (lat. procedere – fortschreiten) untrennbar dazu. Unsere Erkenntnisse sind immer begrenzt. Versuchen Sie also, es mutig zuzugeben, wenn Sie sich geirrt haben – denn irren ist ganz natürlich.
8. **Konflikte, Spannungen und Gegensätze gehören zu einem geistlichen Prozess**. Halten Sie gemeinsam aus, wenn der Prozess zäh oder kontrovers wird, suchen Sie nach Einheit im Geist Gottes. Äußern Sie sich möglichst wertschätzend, gerade auch in Konflikten.
9. Machen Sie einander **gegenseitig transparent**, was Sie als Führung des Heiligen Geistes erkannt haben. Vertrauen Sie darauf, dass der Heilige Geist in allen Beteiligten gleichermaßen wirkt und nehmen Sie die Beiträge der Anderen in diesem Sinne wahr und an.
10. Oberste Priorität hat die **gemeinsame Suche** nach der Führung Gottes, nach seinem Weg für uns, für Seine Kirche. Darin liegt der Sinn dieser Gesprächsregeln.